Fontane, Theodor: **Der Kranich** (1851)

Rauh ging der Wind, der Regen troff,
Schon war ich naß und kalt;
Ich macht’ auf einem Bauerhof
Im Schutz des Zaunes Halt.

Mit abgestutzten Flügeln schritt
Ein Kranich drin umher,
Nur seine Sehnsucht trug ihn mit
Den Brüdern über’s Meer;

Mit seinen Brüdern, deren Zug
Jetzt hoch in Lüften stockt,
Und deren Schrei auch ihn zum Flug
Gen Süden ruft und lockt.

Und sieh, er hat sich aufgerafft,
Es gilt ja Lenz und Glück;
Umsonst, der Schwinge fehlt die Kraft
Und ach, er sinkt zurück.

Nur Hahn und Huhn zum Schabernack
Umkrähn ihn jetzt voll Freud: —
Es jubelt stets das Hühnerpack
Bei eines Kranichs Leid.

(Lyrikkompass: Der Kranich. Abgerufen am 08.07.2025 von https://www.lyrikkompass.de/poems/20065)